

Positionspapier der Arbeitsgruppe Sportstätten und Bewegungsräume

30. November 2025

Planen für Bewegung – gestalten für Gesundheit

Einleitung

Die Arbeitsgruppe Sportstätten und Bewegungsräume im Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen (bdla) setzt sich für die qualitätsvolle Planung und Gestaltung von Freiräumen ein, die Bewegung, Spiel und Sport ermöglichen. Ziel ist es, die Bedeutung dieser Räume für eine gesunde, soziale und nachhaltige Gesellschaft sichtbar zu machen und aktiv mitzugestalten.

Bedeutung von Sport- und Bewegungsräumen

Sport- und Bewegungsräume sind ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Infrastruktur, Sie umfassen wohnortnahe Freiräume wie Parks, Spielplätze, Bewegungsparcours, multifunktionale Sportanlagen sowie temporär nutzbare Flächen. Sie erfüllen vielfältige gesellschaftliche, ökologische und gestalterische Funktionen

- **Gesundheit:** Bewegungsanreize im Alltag für alle Altersgruppen
- **Soziales Miteinander:** Begegnung, Integration, Teilhabe und Prävention vor Vereinsamung
- **Stadt- und Freiraumqualität:** attraktive, sichere, multifunktionale und klimaresiliente Gestaltung
- **Bildung und Entwicklung:** Bewegungsförderung in Kitas, Schulen und im öffentlichen Raum

Sport- und Bewegungsräume sind integraler Bestandteil einer zukunftsfähigen Stadt- und Landschaftsplanung. Landschaftsarchitekt:innen gestalten funktionale, ästhetische, inklusive und ökologische Freiräume und binden Nutzer:innen frühzeitig ein. Landschaftsarchitektur bedeutet, mit integrativen Ansätzen tragfähige Konzepte für vielfältige Interessen zu entwickeln.

Selbstverständnis und Herausforderungen

Sport- und Bewegungsräume sind keine Randthemen der Stadtentwicklung, sondern unverzichtbare Bausteine für eine gesunde, soziale und lebenswerte Gesellschaft. Sie entstehen durch qualitätsvolle, interdisziplinäre Planung – ein zentrales Handlungsfeld der Landschaftsarchitektur. Diese gestaltet funktionale, ästhetische, inklusive und ökologische Freiräume und bindet Nutzer:innen frühzeitig ein, um tragfähige Konzepte zu entwickeln.

Gleichzeitig stehen solche Räume vor großen Herausforderungen: In wachsenden Städten konkurrieren sie mit Wohnungsbau, Verkehr und Gewerbe um knappe Flächen. Sie müssen klimaresilient sein, Hitzeschutz bieten, Regenwasser speichern und Biodiversität fördern. Besonders für Menschen ohne eigene Freiräume sind wohnortnahe Bewegungsangebote wichtige Ausgleichsorte. Demografischer Wandel, Vielfalt und zunehmender Bewegungsmangel erfordern zudem barrierefreie, generationenübergreifende und niedrighschwellige Angebote.

Daraus ergeben sich zentrale Fragen: Wie gelingt inklusive Gestaltung für alle Generationen? Wie lässt sich das Potenzial informeller Bewegungsangebote besser nutzen? Welche politischen und finanziellen Rahmenbedingungen sichern Planung und Betrieb langfristig? Wie werden Flächen gesichert und Akzeptanz gefördert? Und wie kann die Rolle der Landschaftsarchitektur in der Bewegungsförderung sichtbar werden?

Perspektiven

Die AG Sportstätten und Bewegungsräume plant daher, ihre Arbeit strategisch weiterzuentwickeln und durch konkrete Maßnahmen zu untermauern. Dazu zählen die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Planung, Politik und Praxis sowie die Förderung des fachlichen Austauschs

unter Kolleg:innen. Auch die Stellungnahme zu aktuellen Entwicklungen und Gesetzesvorhaben sowie der Aufbau eines Netzwerks mit Akteur:innen aus Sport, Gesundheit, Bildung und Stadtentwicklung sind zentral. Darüber hinaus sollen innovative Ansätze und gelungene Beispiele sichtbar gemacht werden. Unser Ziel ist es, die Rolle der Landschaftsarchitektur in der Bewegungsförderung zu stärken und die Qualität öffentlicher Räume zukunftsgerichtet zu verbessern. Die Profession ist dabei ein wichtiger Akteur, die vorgenannten Herausforderungen zusammen mit Politik und Gesellschaft, aktiv mitzugestalten.

AG Sportstätten und Bewegungsräume
Berlin/Köln